

Vorwort	7
1. Teil: Grundwissen	
Kapitel 1: Einführung in die Lehrplantheorie	9
1.1 Der Lehrplan als Zentrum der Schultheorie	9
1.2 Begriffsabgrenzungen: Lehrplan-Richtlinien-Curriculum	12
1.2.1 Lehrplan	13
1.2.2 Richtlinien	13
1.2.3 Curriculum	13
1.3 Theorien und Modelle der Entscheidung über die Ziele und Inhalte von Unterricht	14
1.3.1 „Welt-Wissen“ als Inhalt des Unterrichts	15
1.3.2 Normative Bezüge des Unterrichts	16
1.3.3 Didaktische Dimensionen	18
1.4 Der Lehrplan als Quelle der Schülerbeanspruchung	20
Kapitel 2: Curriculum – Begriff und Anspruch	21
2.1 Wortgeschichte	21
2.2 Unterscheidung des Curriculum vom traditionellen Lehrplan	22
2.3 Individuelle und generelle Curricula	22
2.4 Curriculum im engen und weiten Sinne	22
2.5 Der Kern des Curriculumbegriffes	23
2.6 Die drei Ebenen der curricularen Unterrichtsplanung	23
2.6.1 Lehrpläne und Richtlinien	23
2.6.2 Unterrichtsmaterialien	24
2.6.3 Stundenkonzepte	24
Kapitel 3: Funktion und Bedeutung der Curricula	25
3.1 Allgemeine Aufgaben	25
3.1.1 Planung	25
3.1.2 Steuerung	26
3.1.3 Optimierung	26
3.1.4 Erfolgskontrolle	27
3.2 Spezifische Funktionen des Lehrplans	29
3.2.1 Bildungspolitisches Programm	29
3.2.2 Didaktische Handlungsanweisung	30
3.2.3 Instrument der Chancengleichheit/Chancengerechtigkeit	30
3.2.4 Hilfsmittel für den Lehrer	30

Kapitel 4: Legitimationsprobleme bei der Lehrplanarbeit	31
4.1 Zum Begriff der Legitimation	31
4.2 Die Bedeutung curricularer Legitimation für die Schule	32
4.3 Grundmodelle inhaltlicher Legitimation	33
4.3.1 Legitimation durch Gesetzesnormen	33
4.3.2 Legitimation durch normative Ideen	34
4.3.3 Legitimation durch pädagogische Konzepte	34
4.3.4 Legitimation durch Bezug auf Lebenswirklichkeit	35
4.3.5 Legitimation durch Normenbalance	36
4.3.6 Zur Problematik inhaltlicher Legitimation	36
4.4 Grundmodelle verfahrensmäßiger Legitimation	38
4.4.1 Legitimation durch staatlichen Auftrag	38
4.4.2 Legitimation durch Partizipation der Betroffenen	39
4.4.3 Legitimation durch Einbezug der Wissenschaft	40
4.4.4 Legitimation durch formalisierte Verfahrensgrundsätze	42
4.4.5 Legitimation durch erfolgreiche Ausbreitung des Curriculum	43
4.4.6 Zur Problematik verfahrensmäßiger Legitimation	43
Kapitel 5: Der Prozeß der Lehrplanarbeit	45
5.1 Idealtypisches 5-Phasen-Modell der Lehrplanarbeit	45
5.1.1 Phase der Reflexion (Grundsatzarbeit)	45
5.1.2 Phase der Konstruktion (Lehrplanentwicklung)	46
5.1.3 Phase der Evaluation (Erfolgskontrolle)	47
5.1.4 Phase der Implementation (Einführung/Verbreitung)	49
5.1.5 Phase der Revision (Fortschreibung bzw. Erneuerung)	51
5.2 Lehrplanreform als bildungspolitische Durchsetzungsstrategie	54
5.2.1 Der politische Charakter von Lehrplanreformen	54
5.2.2 Lehrplanreformen als Innovationsprozesse	54
5.2.3 Zielerreichung oder Scheitern der Lehrplanreform	54
5.2.4 Konflikte im Prozeß der Lehrplanreform	56
Kapitel 6: Produkte der Lehrplanarbeit	57
6.1 Das Grundmuster des Lehrplans	58
6.2 Elemente des Lehrplans	59
6.3 Die Lernzielformulierungen	60
6.4 Horizontale und vertikale Lehrplanstruktur	63
6.5 Maximallehrplan und Minimallehrplan	65
6.6 Das Spiralcurriculum	66
6.7 Der „Heimliche Lehrplan“	67
Kapitel 7: Zusammenfassende Literaturempfehlungen	68

2. Teil: Grundlagentexte

1.	Begriffserklärungen	71
1.1	Was ist ein Bildungsplan? (Bayern)	71
1.2	„Bewegungsfreiheit“ in den Richtlinien (Preußen)	71
1.3	Funktionen gegenwärtiger Richtlinien (Nordrhein-Westfalen)	71
1.4	Richtlinien im Vergleich zum Lehrplan (Keck)	73
1.5	Zur Bedeutung des Begriffs Curriculum (Rülcker)	73
1.6	„Vorläufige Beschreibung des Begriffs Curriculum“ (Frey)	75
1.7	Erläuterungen zur Textauswahl	77
1.8	Fragen zum Text	78
2.	Legitimationsprobleme I: Bildungspolitische Aspekte	78
2.1	Kampf geistiger Mächte um die Lehrplaninhalte (Weniger)	78
2.2	Über die Grenzen des administrativen Eingriffs in Tradition (Habermas)	81
2.3	Der bildungspolitische Konflikt um die Hessischen Rahmenrichtlinien (Kultusministerium/CDU)	83
2.4	Erläuterungen zur Textauswahl	88
2.5	Fragen zum Text	89
3.	Legitimationsprobleme II: Inhaltliche Aspekte	90
3.1	Antinomien im Bildungskern: Humanismus oder Realismus (Niethammer)	90
3.2	Antinomien im Bildungskern: volkstümliche oder wissenschaftliche Bildung (Stöcker)	92
3.3	Erziehungsprogramm des Staates: Die „allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeit“ (DDR)	96
3.4	Erläuterungen zur Textauswahl	98
3.5	Fragen zum Text	99
4.	Legitimationsprobleme III: Verfahrenorientierte Aspekte	100
4.1	Rationale Entscheidungen (Robinsohn)	100
4.2	Wiedererstarben des Dezisionismus in der Curriculumreform (Langefeld)	101
4.3	Eine Verfahrensordnung für Lehrplankommissionen (Bayern)	103
4.4	Richtlinienentwicklung für die gymnasiale Oberstufe (Nordrhein-Westfalen)	107
4.5	Die Curriculum-Konferenz (Frey)	111
4.6	Erläuterungen zur Textauswahl	113
4.7	Fragen zum Text	113

5.	Produkte der Curriculumentwicklung	114
5.1	Ein Deutsch-Lehrplan aus dem Jahre 1891 (Bayern)	114
5.2	Ein Deutsch-Lehrplan aus dem Jahre 1914 (Bayern)	115
5.3	Ein Deutsch-Lehrplan aus dem Jahre 1977 (Bayern)	118
5.4	Ein Gesamtschul-Curriculum im Fach Deutsch aus dem Jahre 1971 (Weinheim)	121
5.5	Erläuterungen zur Textauswahl	123
5.6	Fragen zum Text	124
6.	Offenes oder geschlossenes Curriculum	125
6.1	Das Konzept des Offenen Curriculums (Deutscher Bildungsrat)	125
6.2	Curriculum und Unterricht entsprechen sich (Rumpf)	127
6.3	Erläuterungen zur Textauswahl	130
6.4	Fragen zum Text	130
7.	Lehrer und Lehrplan	131
7.1	Die Bedeutung des Lehrplans für den Lehrer (Peterßen)	131
7.2	Die pädagogische Eigenverantwortung des Lehrers (Schleswig- Holstein)	133
7.3	Das Verhältnis des Lehrers zum Lehrplan (Knab)	133
7.4	Wie standfest sind Lehrer gegenüber dem Lehrplan? (Kunert)	134
7.5	Erläuterungen	137
7.6	Fragen zum Text	138
	Gesamtverzeichnis der verwendeten Literatur	138
	Verzeichnis der curricularen Begriffe (mit Fundstellen ihrer Definitionen)	144